

zunahm, während auf den Berghängen stattliche Kakteen und Agaven ihre oft seltsamen Formen entfalteten.

Weither aus der Tiefe des Waldes erklangen die munteren Artschläge der Mahagonihauer, die sich beeilten, noch vor dem völligen Eintritt der Regenzeit die Bahnen zum Schleppen der gefälltten Stämme zu vollenden; und in der Nacht hörte man das dumpfe Gebrüll der Zugochsen, welche dazu bestimmt waren, die gehauenen Blöcke zu dem Flußufer zu schaffen.

Obgleich man längst den Chamelicon erreicht hatte, so war Naquil doch der Ansicht gewesen, daß man besser thue, vorläufig noch die Reise mittelst der Maultiere zu machen, da der obere Lauf des Flusses sich seines starken Falles und seiner zahlreichen Stromschnellen wegen selbst beim Gebrauch leichter Fahrzeuge wenig für eine längere Wasserreise eignet.

Auf dem Chamelicon.

Wie im Verhältnis zu der üppiger werdenden Vegetation immer mehr zunehmende Dichtigkeit der Wälder, in denen, als man sich dem Tieflande näherte, häufig undurchdringliche Massen von zähen Schlingpflanzen Bäume und Sträucher mit einander verwebten, ließen nun einen Wechsel in der Art des Reisens ratsam erscheinen, und Naquil vertauschte deshalb bei einem Trupp Indianer, mit dem man zusammentraf, die Maultiere, von denen man jetzt doch keinen Gebrauch mehr machen konnte, gegen zwei leichte Fahrzeuge, sogenannte Pitpans, nebst den dazu gehörigen Rudern und Segeln, welche letztere allerdings erst weiter stromabwärts mit Erfolg in Gebrauch genommen werden konnten. Außerdem war noch der für die Dauer der Wasserfahrt erforderliche Proviant, welcher in Fleisch, süßen Kartoffeln, Mais-